



Antifaschistisches Erbe verteidigen!

Gedenkstein in Ziegenhals - Original- und Wanderausstellung - Juristischer Kampf - Doppeljubiläum

Wir wollen mit diesem Info-Rundbrief über Aktuelles aus unserer Arbeit berichten - im Oktober d. J. wird dann ein „großer“ Rundbrief erscheinen, in dem wir auch zu einigen Fragen Stellung nehmen werden, die für unser Ringen und für zukünftige Überlegungen wichtig sind.

Die Angriffe gegen das Andenken an die deutsche Arbeiterbewegung und an Thälmann und seine Kampfgenoss/-innen lassen nicht nach. Kein Wunder. Die Erinnerung an Ernst Thälmann und seine Genossinnen und Genossen und deren entschlossenen und mutigen Kampf gegen den Faschismus, ist gleichzeitig eine Erinnerung an die Schande der Mehrheit des deutschen Bürgertums, die dem Nazismus in seiner Keimform keinen Widerstand entgegen setzte und nach der Machtübergabe an Hitler Teil des faschistischen Staates wurde. Die Erinnerung an Thälmann ist gleichzeitig eine Erinnerung an die Financier und Förderer der Nazi-Partei, an die deutschen Banken und Konzerne, die später von Faschismus und Krieg, von Friedhofsruhe in Deutschland, der Ausplünderung ganzer Länder und von Zwangsarbeit profitierten. Schließlich ist die Erinnerung an Thälmann, auch eine an die Schwächen der deutschen Arbeiterbewegung, die es nicht vermochte den Machtantritt des Faschismus zu verhindern. Einerseits weil die KPD die revolutionäre Kampfkraft des Proletariats zu positiv einschätzte, andererseits weil die Führung der SPD die Nazis herunterspielte, die Faschismusgefahr unterschätzte und die Angebote der KPD zur Einheitsfront ausschlug.

Gerade der illegalen ZK-Tagung der KPD kommt hier eine wichtige Rolle zu. Dort wurde von der KPD als erster Partei der Weimarer Republik zum Widerstand und Sturz des Nazi-Regimes aufgerufen. Und bereits dort, eine Woche nach dem 30.

Januar 1933 wurde Kritik und Selbstkritik geübt, wurden alle Kräfte der Partei zum Kampf mobilisiert - auf der Grundlage einer nüchternen und genauen Analyse des Faschismus - vor allem klassenmässig.

Um dies zu verdecken und in Vergessenheit zu bringen, wird im Stakkatofeuer gegen die deutschen Kommunisten gehetzt.



Sie, die von Anfang an die Faschisten bekämpften, werden mit ihnen gleichgesetzt: Rechts und Links hätten die Demokratie zerstören wollen. Fragt sich nur, was für eine Demokratie das in Weimar war, bei allen Notverordnungen, Parlamentsauflösungen und Schußbefehlen gegen Arbeiter. Eine Demokratie war das, deren Protagonisten und dessen Verwaltung ohne große Umstellung in die barbarische Diktatur der Nazis integriert wurde und werden konnte.

Wir tun daher gut daran, immer wieder auf die Wahrheit zu pochen und den Geschichtsfälschern, wo es uns möglich ist, entgegenzutreten. Und der Zuspruch, endlich mit der Bilder- und Denkmalstürmerei aufzuhören, wächst, wenn auch gering,

aber über unsere Bewegung hinaus Hier einige Beispiele: In Gross-Glienicke (bei Potsdam) soll der Ernst-Thälmann-Park einem Wohngebiet weichen. Dennoch wird das Thälmann-Denkmal, das dort einst das zentrale Element der Gedenkstätte bildete, durch die Stadt erhalten. In Klötze (Sachsen Anhalt) erklärt der Bürgermeister: „Ich möchte das Thälmann-Denkmal mit einbinden und nicht verschwinden lassen. Das gehört auch zur Geschichte“. Im thüringischen Apolda lädt 2012 eine Kita die wie selbstverständlich den Namen „Ernst Thälmann“ trägt, zu einem Familien-Sportfest ein. Ein ganz besonders erfreuliches Ereignis war die Trauung eines deutsch-schottischen Paares am 28. Juli 2012 vor dem Ernst-Thälmann-Denkmal in Berlin (siehe Foto S. 3). Teddy als Trauzeuge. Darüber werden wir im kommenden Rundbrief ausführlich mit Fotos berichten.

Das sind positive Beispiele, die auch zeigen, dass immer mehr Menschen ein bewusstes Verhältnis zu „unserer“ Geschichte nicht verloren oder wieder gewonnen haben. Es ist auch ein Zeichen wachsenden Selbstbewusstseins gegenüber der Arroganz und Siegermentalität der Herrschenden in diesem Land. Das beflügelt uns in unserem Kampf um ein ehrendes Gedenken. Ein Gedenken, dass nicht in der Vergangenheit behaftet ist, sondern das sich der Zukunft widmet. Einer Zukunft ohne Krieg und Faschismus, ohne Ausbeutung und Krisen. ■

INHALTSVERZEICHNIS

Gedenkstein in Ziegenhals.....	S. 2
Aktuelles aus unserer Arbeit.....	S. 2
Originalausstellung.....	S. 2
Wanderausstellung.....	S. 3
Juristische Schritte.....	S. 3
Fortführung des Kampfes heißt keine Ruhe in Ziegenhals!.....	S. 4
Broschürenhinweis.....	S. 4

Ein Gedenkstein in Ziegenhals

Möglich durch einheitliches Handeln

Einweihung am 10. Februar 2013

Es wird nicht nur, wie in vielen Städten und Gemeinden, das Andenken an Teddy verteidigt – in Ziegenhals wird 2013 sogar ein neues Denkmal errichtet, das an die illegale ZK-Tagung der KPD am 7.2.1933 unter dem Vorsitz Ernst Thälmanns erinnern wird.

Im Mai 2010 wurde trotz zahlreicher Proteste aus dem In- und Ausland die Ernst-Thälmann-Gedenkstätte durch Gerd Gröger, leitender Beamter im Bauministerium Brandenburgs a.D., abgerissen. Der Freundeskreis, der die Ernst-Thälmann-Gedenkstätte seit 1990 betreute, antwortete auf den Abriss mit der Zielstellung: Wiedererrichtung der Gedenkstätte auf dem historischen Ort. Der geplante Gedenkstein ist nun möglich geworden durch einheitliches Handeln und stellt für den Freundeskreis eine Art Grundstein für eine zukünftige Gedenkstätte dar. Die Auseinandersetzungen im Vorfeld, um die genaue Inschrift des Steins, weichen dem zustande gekommenen Kompromiss vom 27. Juni 2012, den alle Beteiligten im dafür gegründeten Aktionsbündnis als Erfolg bewerten.

Nicht vergessen wollen wir allerdings an dieser Stelle den Vorstoß der Fraktionen von SPD, FDP und CDU in der Stadtverordnetenversammlung (SVV) in Königs Wusterhausen. Die drei Fraktionen wollten die von der SVV bereits beschlossenen 10.000 EUR

für einen Gedenkstein, an die Bedingung knüpfen, dass auf dem Stein eine Inschrift im reinsten Totalitarismus-Stil zu stehen habe. Dagegen haben wir uns zusammen mit 400 Einzelpersonen, Gruppen, Organisationen und Parteigliederungen in einer zweiwöchigen Unterschriftenaktion gewehrt und diesen Skandal öffentlich gemacht, nachdem wir allerdings erst einen Monat nach Bekanntgabe des Totalitarismus-Vorschlags davon erfuhren.

Jedoch zurück zum positiven Ergebnis bzgl. des Gedenksteins: Zu der genannten Einigung gehört auch, dass sich die antifaschistischen Kräfte in und um Königs Wusterhausen nicht nur auf eine Inschrift geeinigt haben, sondern zugleich darauf, dass der Gedenkstein gemeinsam am 10. Februar 2013, durch den Genossen Leo Kuntz (Sohn des Teilnehmers auf der Ziegenhalser Tagung Albert Kuntz) eingeweiht werden soll. Die Einweihung des Steins soll vor der Kundgebung des Freundeskreises am gleichen Tag erfolgen - ein Anliegen, zwei Veranstaltungen.

Für uns ist dieser Stein ein wichtiges antifaschistisches Signal, das auch über die Grenzen Deutschlands Wirkung zeigen wird. Es ist ein Signal des einheitlichen Handelns und eines Geschichtsbewusstseins: Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!

SPENDEN FÜR DEN GEDENKSTEIN

Spendenkonto des Aktionsbündnisses:

Kontoinhaber: Die Linke LDS
Kontonummer: 3661 031 545
BLZ: 160 500 00
Bank: Mbrdg. Sparkasse
Verw.zweck: Thälmann-Ziegenhals

Spendenkonto des Freundeskreises:

Kontoinhaber: FK ETG Ziegenhals
Kontonummer: 330 225 4
BLZ: 120 700 24
Bank: Deutsche Bank
Verw.zweck: Gedenkstein



IMPRESSUM

Herausgeber:

Freundeskreis „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e.V., Ziegenhals
Postfach 2015
15706 Königs Wusterhausen

Internet: www.etg-ziegenhals.de
Email: vorstand@etg-ziegenhals.de

Redakteur (V.i.S.d.P.):

M. Renkl

Bilder:

R. Denner, G. Senft

Layout/Satz/Bildbearbeitung:

M. Witte



Rückschau: Kundgebung im Jahr 2004 auf dem Ehrenhof der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte, Ziegenhals (Foto: Rudolf Denner)

Aktuelles aus der Arbeit des Freundeskreises:

Originalausstellung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte, Ziegenhals

Seit August 2011 sind wir endlich wieder Eigentümer unseres Inventars, also aller Exponate der Gedenkstätte einschließlich Büsten, Bildern und dem Boot „Charlotte“, mit dem einige Tagungs-Teilnehmer die illegale ZK-Tagung der KPD verließen. Seitdem bemühen wir uns um Ausstellungsmöglichkeiten. Diese Suche hat sich als sehr schwierig erwiesen, vor allem weil die Ausstellung nicht dafür gedacht ist, häufig ihren Standort zu wechseln. Es wird daher ein Standort für mehrere Monate gesucht. Viele Teile bestehen aus Massivholz, die Scheiben der Vitrinen sind aus dickem und daher schwerem Glas – insgesamt echte gute sozialistische Wertarbeit. Aber eben nicht dafür gedacht, oft umzuziehen. Schließlich haben wir einen Ort, in der Nähe von Strausberg, gefunden, wo die Ausstellung gezeigt werden kann und sich mittlerweile – gegen eine monatliche Miete – komplett dort befindet. Der Transport und die Einlagerung kostete natürlich Zeit und Geld, erfreulicherweise haben uns dabei allerdings auch einige Hände in und um den Freundeskreis geholfen. Wann genau wir die Ausstellung eröffnen werden, steht noch nicht fest, aber wir wollen dies noch in diesem Jahr bewerkstelligen. Das würde bedeuten, dass die Ausstellung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte nach zehn Jahren unter Verschluss, endlich wieder der Öffentlichkeit gezeigt werden kann. Darauf freuen wir uns! Es wird dann die Original-Ausstellung gezeigt, so wie sie auch in der Gedenkstätte gezeigt wurde. Wir werden zudem die Ausstellung durch eine Dokumentation unseres Kampfes seit 1991 und der u. E. kriminellen Machenschaften Gerd Grögers und der politisch Verantwortlichen für den Abriss der Gedenkstätte erweitern. Zudem wollen wir Exponate, Plakate, Medaillen und Kunstgegenstände zeigen, die wir in den vergangenen zwei Jahrzehnten geschenkt bekommen oder selbst erworben haben. Zur Zeit wird auch ein Begleitheft zur Ausstellung in Form einer Broschüre erstellt.

Wanderausstellung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte

Unsere Antwort auf den Abriss der antifaschistischen Ernst-Thälmann-Gedenkstätte war: „Ihr nehmt uns unsere Gedenkstätte, wir zeigen ihre Ausstellung im ganzen Land!“ Verbunden haben diese Antwort mit der Zielstellung der Wiedererrichtung der

Gedenkstätte – dort wo sie hingehört, nach Ziegenhals. Daher haben wir uns daran gemacht die komplette Ausstellung in Eigenregie zu reproduzieren. Hierfür wurden alle zugänglichen Materialien und Fotos ausgewertet, die wir von der Gedenkstätte und der Ausstellung hatten. Schließlich wurde das Kernstück der Ausstellung, 8 Tafeln mit Bildern und Texten, vollständig wiederhergestellt, als Fotos reproduziert und mit einer Laminat-Schutzschicht versehen. Außerdem haben wir, da nicht immer gewährleistet war, dass ein/-e Erklärer/-in die Ausstellung begleitet, zu jeder Tafel einen ergänzenden Begleittext erstellt, so dass möglichst viel Inhalt transportiert werden kann. Seit Oktober 2010 zieht diese Wanderausstellung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte durch die Republik - Stationen waren bisher: Berlin, Chemnitz, Leipzig, Dortmund, Mannheim, Zeitz, Nürnberg und Fürth. Weitere Stationen sind geplant in: Essen/Bochum, Wien, Dresden, Potsdam und Stuttgart. Wer Interesse hat und die Wanderausstellung zu sich in die Stadt holen kann, wendet sich bitte an uns (siehe Impressum). Wir wollen dieses Projekt so lange fortsetzen, bis die Gedenkstätte wieder steht und für alle Interessierten zugänglich ist. Bitte prüft Möglichkeiten, die Wanderausstellung in mehr Orten zeigen zu können.

Juristische Schritte für Ziegenhals

Für unser Ringen, vor allem dafür, dass die Verantwortlichen für den Abriss der Gedenkstätte zur Rechenschaft gezogen werden, nutzen wir alle juristische Mittel – ohne uns allerdings irgendwelchen Illusionen hinzugeben. Kernpunkt der nächsten Massnahmen wird sein, dass wir nochmals versuchen werden, den Kaufvertrag zwischen der Treuhand (Treuhandliegenschaftsgesellschaft, TLG) und Gerd Gröger (Ministerialbeamte a. D. mit dem Posten der „Oberen Bauaufsicht“ im Potsdamer Bauministerium), aus dem Jahr 2002, aufzulösen. Zwischenzeitlich kam es sogar zu Verhandlungen mit Gerd Grö-

ger. Nicht direkt, das lehnen wir nach allem was geschehen ist ab. Aber über unsere Anwälte – was wir für den einzig richtigen Kanal zwischen uns und Gröger anerkennen. Diese Verhandlungen hatten zum Ziel, den vorderen Teil des Grundstücks der Seestr. 27 in Ziegenhals zu erwerben. Jedoch: Diese Verhandlungen sind wegen Gerd Gröger gescheitert. Wieder einmal hatte dieser völlig überzogene Preisvorstellungen und er wollte für das vordere Fünftel des Grundstücks 60.000 EUR, also 26.000 EUR weniger als der Gesamtkaufpreis! In der Umgangssprache würde man sagen, dass hier „jemand den Hals nicht voll kriegt“. Wir wollen jedenfalls nichts unversucht lassen.

Im Zusammenhang mit juristischen Auseinandersetzungen ist auch der Prozess gegen drei Antifaschisten zu nennen, denen vorgeworfen wird, dass sie angeblich einen Abriss-Bagger in Ziegenhals (im Mai 2010) in Brand setzen wollten. Bereits im Vorfeld des Verfahrens, das am 5. Juni 2012 eröffnet wurde, fand eine massive Vorverurteilung der drei jungen Männer statt. Und zwar nicht erst durch Springer-Presse und andere Medien, sondern zuerst von der Polizei und vom Amtsgerichts selbst. Dann erst haben einige Presseorgane in der gleichen Art berichtet, nämlich im Sinne, dass die drei Antifaschisten, trotz mangelnder Beweise und



28.7.2012: Trauung eines deutsch-schottisches Paares vor dem Thälmann-Denkmal in Berlin (Foto: Gabriele Senft)

an den Haaren herbeigezogener Vorwürfe, schuldig seien, eine Brandlegung geplant zu haben. Diese Vorverurteilung wurde durch die Anwälte, Hans-Eberhard und seinen Kollegen scharf verurteilt. Vielmehr wurde gefordert, dass der Prozess beendet wird oder zumindest ausgesetzt werden muss. In diesen Zusammenhang ergab sich, dass sich die zuständige Richterin wie folgt äußerte: „Jeder, der hier wohnt oder wohnte, konnte den Abriss der Gedenkstätte nicht billigen“. Dieser inhaltlich völlig richtige Satz, dem wir uns nur anschließen können, wurde ihr nun scheinbar zum Verhängnis, da sie Wochen später ihre Selbstablehnung erklärte. Das bedeutet, sie hat sich selbst als befangen eingestuft, ein Vorgang der Seltenheitswert in politischen Prozessen hat und der meist nur vorkommt, wenn ein Richter einen Kläger oder Ankläger persönlich kennt und sich deshalb selbst als Richter ablehnt. Wir können dazu nur sagen, dass dieser Prozess sofort eingestellt werden muss! Diese ganze Farce muss endlich ein Ende haben: Zwei Jahre Ermittlungen, massive Vorverurteilung der drei Angeklagten, ein Gerichtstermin und eine Selbstablehnung der zuständigen Rich-

terin. Im September 2012 soll ein neuer – hoffentlich letzter – Termin in dieser Sache festgelegt werden. Wir werden informieren und weiterhin mit den fälschlich Angeklagten Solidarität üben.

Fortführung des Kampfes heißt keine Ruhe in Ziegenhals!

Die vorangegangenen Berichte sind ein kurzer Einblick in unsere Arbeit. Wichtigster praktischer Bezugspunkt bleiben unsere drei Mal im Jahr stattfindenden Kundgebungen in Ziegenhals vor dem Areal der geschändeten und zertrümmerten Ernst-Thälmann-Gedenkstätte. Wir denken, daran müssen wir, wenn sonst nichts mehr möglich ist, unbedingt festhalten. Langsam aber stetig wachsende Besucherzahlen auf unseren Kundgebungen seit dem Abriss im Mai 2010 bestärken uns in diesem Vorhaben.

An dieser Stelle wollen wir bereits unsere nächste Kundgebung ankündigen: Sie wird am 10. Februar 2013 stattfinden, wo wir ein doppeltes Jubiläum begehen: 80 Jahre illegale Tagung des ZK der KPD und 60

Jahre Errichtung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Ziegenhals. Diese Kundgebung wollen wir, wie auf Seite 2 berichtet, zuerst mit der Einweihung des Gedenksteins in Ziegenhals begehen und dann im Anschluss die Kundgebung des Freundeskreises durchführen, die vor allem – ähnlich wie im August 2009 – einen internationalen Charakter tragen wird. Wir bitten alle, sich diesen Termin vorzumerken und unseren Kampf durch ihre Teilnahme zu unterstützen!

Außerdem werden wir am Weltfriedenstag, bzw. am Antikriegstag, am 1. September 2012, am Tag der Erinnerung und Mahnung am 9. September 2012 (auf dem Tempelhofer Flugfeld) und am 3. Oktober 2012, auf der Protestveranstaltung des Ostdeutschen Kuratoriums (OKV, www.okv-ev.de), dessen Mitglied wir sind, mit Ständen und unserern Materialien, evtl. sogar mit Ausstellungsstücken präsent sein. Zum 3. Oktober erscheint unser nächster regulärer Rundbrief.

Spenden helfen unserem Kampf:

Kto.nr.: 3302254

BLZ: 12070024

Bank: Deutsche Bank

Broschüre: „Die die Zeitzeugen erlebten, berichten“

Diese Broschüre erschien im Dezember 2011, und soll einen bescheidenen Beitrag zur Geschichtsschreibung geben. In der Broschüre sind Berichte und Erzählungen zur Geschichte des Freundeskreises, der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte, der illegalen ZK-Tagung der KPD in Ziegenhals und zur Person Ernst Thälmanns dokumentiert. Die Beiträge stammen u. a. von Armeegeneral a.D. Heinz Kessler und seiner Frau Ruth Kessler, von der bekannten Schriftstellerin Elfriede Brüning, von unserem langjährigen Vorsitzenden und Sprecher Heinz Schmidt sowie von Lothar Böhlemann, von Ruth Fritz, von Gottfried Abitzsch und von Ilse Thierfelder. Aufgeschrieben und zusammengestellt wurden die Texte von unserem Vorstandsmitglied Michael Leciejewicz und herausgegeben vom Freundeskreis Ernst-Thälmann-Gedenkstätte, Ziegenhals. Von der zweiten Auflage sind noch Exemplare vorhanden.

Die Broschüre kann bei uns bestellt werden (s.u.) oder auf unseren drei Kundgebungen im Jahr oder im *Kleinen Buchladen* (Weydingerstraße 14, 10178 Berlin) käuflich erworben werden.

Freundeskreis „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e.V., Ziegenhals
Postfach 2015
15706 Königs Wusterhausen

Email: vorstand@etg-ziegenhals.de
Internet: www.etg-ziegenhals.de

